

DEUTSCHLANDFUNK

Redaktion Hintergrund Kultur / Hörspiel

Redaktion: Tina Klopp

Feature

Das Lagerfeuer der Nation ist aus

Oder: Was kommt nach der Glotze?

Von Oliver Buschek

Produktion: DLF 2016

Sprecher:

SPR 1 Erzähler/in Justine Hauer

SPR 2 Namensnennungen und Bauchbinden Glenn Goltz

Regie: Hannah Georgi

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden.

Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© **Deutschlandradio** ||

- unkorrigiertes Exemplar -

Sendung: Freitag, 25. März 2016, 20.10 - 21.00 Uhr

Interviewpartner

- LP** Lars Paulsen, YouTube-Moderator
- JP** Jörg Pilawa, TV-Moderator und Produzent
- LT** Lena Thiele, Autorin und Produzentin für digitale Medien
- AB** Axel Beyer, Professor Hochschule Fresenius, früherer Unterhaltungschef des WDR
- CN** Christoph Neuberger, Direktor Institut für Kommunikationswissenschaften, München
- ES** Eva Stadler, Professorin für Medienwirtschaft, Stuttgart

Musik 1 Anfang

- ZSP** **01 LP – Sprechprobe**
(macht Geräusche wie Ch-P-K-Ch-Ch usw. Zwischen zwei Zwetschgenzweigen zwitschern zwei zwitschernde Schwalben ...)
- ZSP** **02 LP - Positive Kommentare**
Bei mir ist es jedesmal so: Wenn ich das Video online stelle und die ersten positiven Kommentare kommen, und irgendjemand schreibt, er hat sich zu Tode gelacht, dann denke ich: ja gut, dann ist das genau das richtige, was du grade machst, dann macht das Sinn, und dann ist es auch egal, wenn ein anderer schreibt: Was suchst du hier, hau ab!
- ZSP** **03 Ausschnitt aus „Spiel für Dein Land“**
(97 Millionen Menschen können heute mitspielen, vorausgesetzt sie fahren ihren Rechner hoch, sie können online mitspielen, oder –viel einfacher – sie machen das Ganze mit einer App. ...)
- ZSP** **04 JP Fernsehen ist kaputtes Youtube**
„Meine Tochter hat mal irgendwann zu mir gesagt: Fernsehen ist kaputtes Youtube. Das ist ja auch irgendwie für die nachvollziehbar. Warum? Verbreitungswege immer verfügbar, egal wann ich wo gucken will. Das geht natürlich beim linearen Fernsehen nicht.“
- ZSP** **05 Teaser Netwars**
„Hello Friend. First of all, welcome, to our little history lesson. Today’s class, we’re going to be learning about ... war“

ZSP 06 LT – Geschichten ohne Ende

„Eine Geschichte hatte nie wirklich einen Anfang und ein Ende, sondern eine Geschichte hat ganz viele Dimensionen, und das macht in transmedialen Projekten für mich auf der kreativen Ebene den Reiz aus, zu sagen, dass ich eine Geschichte habe, die ich erweitern kann, also dass ich verschiedene Stränge nehmen und sie in unterschiedlichen Formaten erzählen kann.

Musik 1 Ende

Musik-Collage

SPR 2 ANSAGE

Das Lagerfeuer der Nation ist aus. Oder: Was kommt nach der Glotze?
Feature von Oliver Buschek

Musik 2 Anfang

SPR 1 1952 begann in der Bundesrepublik Deutschland – und zeitgleich in der DDR – die regelmäßige Ausstrahlung von Fernsehprogrammen. Bis nach der Wende konnten die meisten Haushalte nicht mehr als drei Programme empfangen. Die weltgrößte Videoplattform Youtube enthält inzwischen sechs Milliarden Stunden Material – zum Teil von den Nutzern selbst produziert.

Mit den technischen Möglichkeiten ändern sich die Erwartungen der Zuschauer. Und die Macher müssen sich darauf einstellen.

Sie versuchen, via Youtube eine Karriere zu starten ...

SPR 2 ... wie der Nachwuchsmoderator Lars Paulsen.

SPR 1 Sie bringen das klassische Fernsehquiz aufs Smartphone ...

SPR 2 ... wie der Moderator und Produzent Jörg Pilawa.

SPR 1 Oder sie suchen nach neuen, transmedialen Erzählformen ...

SPR 2 ... wie die Autorin und Produzentin Lena Thiele.

Musik 2 Ende

Musik 3 Akzent

ZSP Atmo LP

ZSP 07 LP Vorstellung

„Ich bin Lars Paulsen, ich habe einen Youtube-Channel, der heißt Seriously, und da mache ich politische Satire besonders ulkig.“

ZSP 08 Atmo Studio Vorbereitungen

(So, jetzt ist erstmal wichtig, sitze ich in der Mitte, Seb? ...)

SPR 1 Ein abgedunkelter Büroraum in Berlin-Mitte. Eine Videokamera steht auf einem Stativ, daneben ein Scheinwerfer. Das Objektiv der Kamera ist auf einen Schreibtisch gerichtet. Dort sitzt Lars Paulsen, 26 Jahre alt. Hinter ihm, an der Wand, die Pappkulisse einer nächtlichen Skyline. Lars Paulsen produziert hier einmal in der Woche seine Show für die Videoplattform Youtube. Sie heißt „Seriously“. Geschrieben wird das Wort völlig ohne Vokale – eine Referenz an die Internetkultur

ZSP 09 LP Erklärt SRSLY

„Der Name SRSLY ist ja einfach nur, weil es besonders hip ist. Ich bin ja besonders hip und besonders webmäßig, also ich bin ja Internet, und da ist dieser Ausdruck SRSLY ja geboren, und da dachte ich, Mensch, das passt zu mir, das nehme ich, und deswegen heißt meine Show so. Und die SRSLY-Show besteht im Prinzip aus Elementen von Fernseh-Late-Night-Shows, , allerdings stark runtergekürzt auf Youtube-Verhältnisse, also es geht zwischen 3 und 8 Minuten lang, so ne Show

ZSP 10 Atmo Studio Anlaufschwierigkeiten.

(Können wir? / Ja / Mein Ton ist da? / Ja, das ist alles pi mal Daumen / Bin schon im Hyperaktiv-Modus, wir können loslegen/ Zwischen zwei Zwetschgengzweigen zwitschern zwei zwitschernde Schwalben ...)

ZSP 11 LP Produktionsweise der Show

„Im Moment ist es so, dass ich ungefähr zwei Tage Vorbereitungszeit habe für eine Show, das heißt, da mache ich mir Gedanken: Über was spreche ich? Da schreibe ich die ersten pfiifigen Gags, da schreibe ich mein Skript und im Endeffekt habe ich dann so einen anderthalbseitigen Text, den ich dann hier bei der SRSLY-Show am Aufzeichnungstag vortrage mittels Teleprompter und ja...

(Buschek) Wer hilft Ihnen dabei?

(Paulsen) Ich habe dadurch im Moment nur noch Hilfe von meinem lieben Kollegen Sebastian Widmann, der mir quasi den Teleprompter bedient, der mir die Kamera einstellt, das Studio, das Lichtsetting einstellt, also big props an ihn!“

ZSP 12 Atmo Studio Krawattenproblem gelöst, einlesen

(„Guck mal, das Krawattenproblem ist gelöst / Ja, ist doch wundervoll. Herzlich willkommen bei der Seriously Show, es ist soweit ...“)

ZSP 13 LP Thema heute Syrien-Konflikt

„Ich muss natürlich immer überlegen, über was ich spreche, am besten über was aktuelles. Da bin ich dann oft ein bisschen abgeschreckt, weil ich denke: Es haben doch im Prinzip schon alle was dazu gesagt, aber trotzdem habe ich mich dazu entschieden, über den Syrien-Konflikt zu sprechen, und habe mir da natürlich in den letzten Tagen sehr viele Bundestagsdebatten und Videobeiträge und so angeschaut und dadurch dann so ein bisschen auch meine eigene Meinung entwickelt, und dann ist bei mir immer die Frage: So, jetzt habe ich ne Meinung, wie mache ich jetzt ein Video, das lustig ist? Weil ich will eben nicht einfach nur so'n Tagesschau-Kommentar-mäßiges Meinungsvideo machen, weil ich finde, dass das andere Journalisten viel besser können und natürlich auch viel mehr Kompetenz haben als ich. Das heißt, ich muss versuchen, wie kann ich das unterhaltungsmäßig rüberbringen, aber eben trotzdem noch meine Meinung übermitteln und trotzdem noch ein bisschen Info übermitteln und dadurch ist dann die heutige Show entstanden.

ZSP 14 Atmo Start, Syriengag

(„Ok wir können / wir laufen? / ja / Kamera läuft, Ton läuft / Ich fang einfach an, und dann / ja / Herzlich willkommen zur SRSLY-Show, es ist soweit: Nachdem die internationale Staatengemeinschaft Afghanistan endlich in Grund und Frieden gebombt hat, will man sich als nächstes um Syrien kümmern. Die Afghanen sind ja mittlerweile so glücklich und frei, dass sie alle Urlaub machen wollen in Europa. Sie buchen sogar bei Jochen Schweizer so ne Abenteuerüberfahrt mit dem Schlauchboot ...“)

ZSP 15 LP Gag Tornados nach Syrien

„So einen Gag schüttelt man sich ja nicht aus der Hüfte, sondern da muss man ja schon ein bisschen dran rumbasteln, bis man sagen kann: jetzt verstehen ihn die Leute, jetzt ist er einigermaßen lustig. Da überlege ich dann schon auch immer, ob ich das machen kann. Zum Beispiel ein Gag, der ist mir eigentlich ganz am Anfang eingefallen, kein besonders guter, aber es geht drum, dass die Deutschen jetzt Tornados nach Syrien schicken, und ich erst dachte, das sei eine Meldung vom Postillion zur Weltklimakonferenz, das war so ein bisschen der Gag, und den hatte ich kurz vor der Sendung noch rausstreichen wollen, habe dann aber gedacht, komm, lass ihn einfach drin, wir sind auf Youtube, du kannst ihn ja einfach mal ausprobieren.“

ZSP 16 Atmo Studio Syriengag Forts.

(Also konnte man jetzt folgende Meldung lesen: Deutschland schickt Tornados nach Syrien. Ich dachte erst, das ist ne Meldung vom Postillion und es geht um die Weltklimakonferenz, aber nein, jetzt schickt die Bundeswehr also Flugzeuge nach Syrien. Können wir Deutschen uns nicht auf das

konzentrieren, was wir wirklich können? So ein paar Bücher verbrennen vom IS oder so?)

ZSP 17 LP Humor kommt gut an, darüber macht man keine Witze

„Die Resonanz auf meine Gags ist natürlich unterschiedlich. Also weil mein Humor sehr schwarz und derbe teilweise ist, gibt’s auch viele Leute, die das überhaupt nicht nachvollziehen können und sagen, darüber macht man keine Witze. Es ist jedem selbst überlassen, ob er die Witze bringt, oder ob er sie gut oder schlecht findet, das finde ich okay, aber dass man sagt: So einen Witz darf man nicht machen, das finde ich, ist ein Satz, der nicht fallen darf. Ich mache mich über sehr viele Sachen lustig, wo ich auch selbst dann noch mal schlucken muss, aber das ist ja mein Ziel. Man will ja durch solche Witze irgendwie, dass Leuten das Lachen im Halse stecken bleibt. Weil sonst braucht man den Witz ja nicht machen.“

Musik 4 Akzent

ZSP 18 Atmo Beginn Proben Ansage

(Durchsage: 11 Uhr 30, unser Arbeitstag beginnt, und zwar gleich mit kurzer Regiebesprechung, kommt dazu bitte alle mal rein, und im Anschluss daran, werden wir dann ...)

SPR 1 Im Südosten der Hauptstadt: Die Studios Berlin-Adlershof. Hier nahm in den fünfziger Jahren der „Deutsche Fernsehfunke“ der DDR seinen Betrieb auf, Jahrzehnte lang wurde hier das TV-Programm für den real existierenden Sozialismus produziert. Inzwischen ist das Gelände in privater Hand. In den Hallen werden so unterschiedliche Shows wie Hart aber Fair, Promi Big Brother oder The Voice produziert.

Heute probt man hier, in Studio G, für eine Live-Show am nächsten Tag, am Samstagabend – immer noch der prestige-trächtigeste Termin der deutschen Fernsehkultur. Es stehen an: Drei Stunden Quiz mit Moderator Jörg Pilawa.

ZSP 19 JP Erklärt Spiel für Dein Land

„Das ist „Spiel für Dein Land“, eine Eurovisionssendung, wo tatsächlich Wissensfragen um die drei Länder, die mitspielen, gestellt werden. Deutschland, Schweiz, Österreich treten gegeneinander an. Zwei Prominente aus jedem Land sind dort, im Publikum sitzen jeweils 150 Vertreter aus der Schweiz, 150 Vertreter aus Österreich und 150 Vertreter aus Deutschland, die für die Stimmung sorgen, und das Besondere und wirklich in dieser Form auch weltweit einmalig ist, dass alle Zuschauer draußen in den Ländern via App oder online mitspielen können und die Fragen auch beantworten können, um dann möglicherweise wichtige Punkte für ihr Land zu generieren.

ZSP 20 Atmo SL Proben Meinungsumfragen

(Okay, dann Achtung / Hier kommt unsere nächste Kategorie, „So denken wir“ heißt unsere nächste Kategorie. Ja schaut Euch nur mal Eure Blöcke an, denn da blickt ihr ja nun hin / So denken wir, heißt im Klartext, dass sie zuhause jetzt, ihr Smartphone oder ihr Computer jetzt gefragt sind ...)

SPR 1 Zwei Tage lang wird geprobt. Zu Zeiten von Rudi Carrell waren das noch vier bis fünf. Das wichtigste Element der Sendung, die Smartphone-App, kann sich nur live beweisen.

ZSP 21 JP Technische Herausforderung APP

„Das ist ne Wahnsinns-Herausforderung, weil man glaub ja gar nicht, was da alles dranhängt. Wir wussten nicht, wie kriegen wir denn die ganzen Ergebnisse, die da reinkommen, überhaupt zusammen? Und das auch noch in einer kurzen Zeit, weil es bringt ja nichts, wenn ich in eine halbe Stunde auf Ergebnisse warte, sondern es muss ja in Echtzeit passieren. Und wenn ich dann manchmal so denke, wie Shows in den 80ern gemacht wurden, wo man noch irgendwelche Papptafeln hochgehalten hat: Das ist schon ein Quantensprung in der technischen Entwicklung.“

SPR 1 Jörg Pilawa hat Erfahrung mit TV-Experimenten – und mit Bauchlandungen.

ZSP 22 Quizduell Premiere Intro

(Meine Damen und Herren, ich freue mich, dass sie live dabei sind, bei diesem wirklich größten TV-Experiment des Jahres. Wir versuchen nämlich, zwei Paralleluniversen miteinander zu verpartnern: Das Fernsehen und auch die mobile Welt. Quizduell! Sie kennen möglicherweise)

SPR 1 Im Mai 2014 startete seine Vorabend-Show „Quizduell“. Erstmals sollten Zuschauer dabei in der Lage sein, per App gegen die Studiokandidaten anzutreten. Doch die mit großem Werbeaufwand angekündigte Technik funktionierte nicht.

ZSP 23 JP Pannen beim Quizduell

„Das war natürlich ein Mega-Gau. Wir haben im Vorfeld des Quizduells uns hingestellt und so wie Tarzan im Dschungel auf die Brust getrommelt und gesagt: Wir erfinden das Fernsehen neu. Also testosterongesteuert. Ich habe das mal verglichen mit dem Bild, dass Usain Bolt in den Startblöcken steht, um einen neuen Weltrekord zu laufen, und er kommt noch nicht mal aus dem Startblock raus und fliegt gleich hin. So war es für uns auch, weil technisch nichts funktioniert hat.“

ZSP 24 Ausschnitt Quizduell Premiere Panne

(Normalerweise habe ich an dieser Stelle immer schon Ergebnisse von draußen, es scheint ein bisschen zu dauern. Können wir schon die erste

Frage spielen? Gebt mir'n Zeichen! .. Hören Sie was? ... Reden wir einfach noch ein bisschen weiter)

SPR 1 Über eine Woche brauchten die Fachleute, um den Fehler zu finden. Eine ungewollte Rückkoppelung in der Software hatte dafür gesorgt, dass die Kommunikation in eine Endlosschleife geraten und die Server zusammengebrochen waren. Statt der Fernsehzuschauer musste das Saalpublikum gegen die Kandidaten antreten.

ZSP 25 Ausschnitt Quizduell-Premiere Server überlastet

(Und jetzt ist genau das passiert, von dem im Vorwege gesagt wurde: Das kann niemals passieren! Die Server sind überlastet, wir haben keine Daten, aber wir wären ja nicht das gute alte Fernsehen, wenn wir nicht auch unplugged ein bisschen spielen könnten. Meine Damen und Herren, sie haben alle so Abstimm-Geräte dort (Zuschauer lachen))

ZSP 26 JP Pannenmoderation, zu wenig live

„Ich glaube, dass was uns ganz gut in dem Moment geglückt ist, weshalb wir hinterher auch Lob dafür bekommen haben: Wir haben uns über uns selber ein bisschen lustig gemacht. und ich glaube, dass das deshalb die Leute ganz nett fanden: Bei so nem Live-Experiment und Event dabei zu sein, wo alles schief geht. Und da habe ich dann als Fernsehmacher mal drüber nachgedacht, dass wir den Fehler echt gemacht haben, viel zu viel aus der Konserve zu senden und uns einfach viel zu wenig trauen, Sachen live zu machen.“

ZSP 27 Ausschnitt Quizduell-Premiere Schluss

(Und das meine Damen und Herren war der Versuch, die App ins Fernsehen zu holen. Ging komplett in die Hose! Das ist Technik! 22.000 Euro, die freuen sich! Das war's, vielleicht morgen Verbotene Liebe, wer weiß es!)

ZSP 28 JP APP auch weil Junge nicht gucken

„Ich glaube nicht, dass es eine Show zwangsläufig besser macht, wenn Du Interaktivität schaffst. Weil die Interaktivität hat ein Quiz per se. Leute sitzen zuhause und spielen bei jeder Quizshow mit. Drum gucken Sie's ja so gerne, weil Du sagst: was isses? A, B oder C? Und dann rätst Du, und wenn der Moderator sagt B ist richtig, dann Siehst Du, habe ich doch gewusst, und Du freust Dich. Natürlich kriegen wir jetzt den Rückweg und kriegen sofort die Ergebnisse. Nur dadurch wird das Quiz nicht besser.

Weshalb wir's machen und machen müssen, ist ganz einfach, dass sich Sehgewohnheiten komplett verändert haben. Die Menschen sind ganz einfach gar nicht mehr willens, das ist einfach dem Zeitgeist geschuldet, linear fernzugucken. Ich meine, wer guckt denn wirklich heute noch Punkt 20.00 Uhr Tagesschau und um 20.15 die Show oder den Film. Das sind die

wenigsten, das sind meistens ältere Zuschauer. Die Jungen sind heute gewohnt, die mit Internet, mit Digitalisierung groß geworden sind, sieben Tage die Woche, 24 Stunden, das zu sehen und zu machen, was sie wollen. Und deshalb haben wir auch im Quizduell nach wie vor sehr viele Mitspieler, die die Sendung parallel gar nicht gucken. Die sind am Arbeitsplatz, in der U-Bahn, gehen vielleicht spazieren und spielen nebenbei ein bisschen Quizduell, wir haben jeden Abend im Quizduell weit über 100.000 Mitspieler.“

Musik 5 Anfang

ZSP 29 ES Zuschauereinbindung

„Ich gehe davon aus, dass es immer mehr kommen wird. Es wird verstärkt neue Formen auch in diese Richtung geben, dass auf jeden Fall bei Quizshows der Zuschauer integriert wird, aber auch bei anderen Shows.“

SPR 2 Eva Stadler, Professorin für Medienwirtschaft an der Hochschule der Medien in Stuttgart

ZSP 30 ES Zuschauereinbindung Forts.

„Zum Beispiel Gottschalk Live hat’s ja versucht über eine Redaktion im Bild, die dann mit Facebook-Kommentaren an ihn herantreten ist. Solche Formen werden erstmal ausprobiert, aber früher oder später für uns geläufig sein, dass sowas ganz normal ist, dass der Zuschauer Bestandteil einer Show wird. Aber man hat schon auch festgestellt, dass lineares Fernsehen auch ein Lean-Back-Medium ist. Heißt: der Zuschauer möchte sich auch auf der Couch ein Stück weit entspannen. Das Beispiel The Voice, die wieder ihre Social Media Aktivitäten zurückgefahren haben, geht auch in die gleiche Richtung. Man darf an der Stelle nicht zu viel machen. Der Zuschauer, der eine Fernsehsendung schauen möchte und plötzlich zum aktiven Mitglied der Show wird, wie es bei einem Videospiele der Fall wäre, das ist im Fernsehen sicher auch der falsche Weg. Es muss so ein dezenter Mittelweg sein, dass der Zuschauer am Ball bleibt, aktiv sich gedanklich mit der Sendung auseinandersetzt, aber nicht zu viel machen muss.“

Musik 5 Ende

ZSP 31 LT ATMO Arbeit mit Video

(Experte aus Lautsprecher: „... auch die ursprünglichen Reptilien eventuell tatsächlich im Wasser gelebt haben, teilweise sogar noch Kiemen gehabt haben ...)

SPR 1 Ein Hinterhof-Büro in Berlin-Kreuzberg. Lena Thiele sitzt an ihrem PC und schneidet ein Video. Ein Interview mit einem Zoologen, das sie einige Tage zuvor geführt hat. Es geht um Frösche, Kröten und andere Amphibien.

ZSP 31 LT ATMO Arbeit mit Video wieder hoch

(... das heißt, die Amphibien haben diese Körperbedeckung sekundär wieder verloren. Warum sie die verloren haben, ist nicht wirklich klar. Das heißt, dieses Bild, dieses einfache, ich habe nen Fisch, der lebt im Wasser ...)

SPR 1 Das Interview könnte Teil eines Dokumentarfilms sein, doch es wird wahrscheinlich niemals im Fernsehen laufen. Stattdessen wird es für eine Web-Dokumentation über Amphibien verwendet, im Auftrag einer gemeinnützigen Organisation, die sich für den Schutz der vom Aussterben bedrohten Tiere einsetzt.

ZSP 33 LT Überblick Webdoku

Hier fangen wir zum Beispiel an mit dem Ursprung am Beispiel des Schwanzfrosches und erfahren etwas über dieses Tier in Form eines dokumentarischen Films, der abläuft, wo Wissenschaftler zu Wort kommen und erstmal über das Tier erklären, und dann unser Publikum zurücknehmen auf eine Reise 380 Millionen Jahre vor der Menschheitsgeschichte, zurück in die Ursuppe, in die Ursee und erleben den Landgang interaktiv noch mal mit.“

SPR 1 Ein Highlight, das sich Lena Thiele und ihr Partner Sebastian Baurmann ausgedacht haben: Eine animierte sogenannte Explosionszeichnung eines Frosches. Fährt der Benutzer mit der Maus über die Zeichnung des Tieres, bewegen sich dessen Gliedmaßen und Organe auseinander, so dass man den Aufbau des Frosches genau studieren kann.

ZSP 34 Atmo Skypeschalte Frosch 1

(Also ich find's ja grundsätzlich schon mal richtig cool ...)

SPR 1 Doch bei genauem Hinsehen fallen in der Grafik kleine Fehler auf. Konferenzschaltung per Skype mit dem Programmierer ...

ZSP 35 Atmo Skypeschalte Frosch 2

(Ich hab noch ein paar Fehler im Z-Layering gefunden ...)

SPR 1 Lena Thiele hat in den neunziger Jahren beim Fernsehen angefangen, als Redaktionsassistentin hat sie damals noch Sendebänder durchs Haus geschleppt, später war sie in der Werbung und beim Film, bis sie dann kurz vor der Jahrtausendwende ihr erstes Startup mitgründete. Ihr Ziel: Das Medium Fernsehen ins Internet-Zeitalter zu überführen.

ZSP 36 LT TV Community

„Da haben wir gesagt: Faszination vom Fernsehen – und so war das damals für uns auch – ist, dass die Leute eben gleichzeitig was sehen, sich am nächsten Tag drüber unterhalten können. So war das bei uns auch als Kind, da lief dann Knight Rider, und am nächsten Tag unterhält man sich drüber,

ob man die Fernsehserien gesehen hat. Und wir haben eine Technologie und eine Plattform entwickelt für Live-Streaming, das heißt eine gleichzeitige Übertragung von Inhalten mit damals Schwerpunkt auf Sportveranstaltungen, weil die einfach einen Live-Charakter hatten, ins Netz. Mit einer gleichzeitigen Community, dass man sich im Netz darüber unterhalten kann, was man sieht. Und dann kam damals die große Blase die geplatzt ist und die Börse, die abgeraucht ist, und dann haben sie es uns in den USA abgesägt damals. War aber sehr interessant. Ich glaube, dass das ja heute ständig genau so funktioniert. Also wenn irgendwie eine Ausstrahlung im Netz läuft, kann ich parallel auf Twitter gehen und mir angucken, was die Leute ... irgendwie egal, ob das jetzt zu einer Fernsehsendung ist oder zu einer großen US-Serie ist oder wenn ein Fußballspiel live läuft, muss ich ja nur in die Social Networks gehen.“

SPR 1 Lena Thiele hat an der Universität der Künste studiert, eine Internet-Agentur gegründet, Videospiele entwickelt. Heute ist sie gefragte und preisgekrönte Autorin für digitale Medien.

ZSP 37 LT Vergleich Fernsehen

„(Buschek) Im Fernsehen sind ja Tierfilme immer noch ein Wahnsinns-Quotenerfolg. Der ganze Nachmittag ist ja zum Teil voll von Zoo-Dokumentationen – wird die Website ein ähnlicher Renner?

(Thiele) Ich glaube, in Zahlen kann man das einfach nicht vergleichen, das ist einfach so, da muss man auch realistisch sein. Wenn man das natürlich mit Millionen Einschaltquoten vergleicht, und das ist oft das Argument auf Seiten der Fernsehindustrie: Die Zahlen, die wir immer noch übers Fernsehen erreichen, die kriegt Ihr im Netz einfach nicht. Das ist auch so, aber man darf auf der anderen Seite nicht vergessen, dass es eine andere Form des Erlebnisses ist, dass wir über andere Kanäle gehen, wir ein anderes Publikum erreichen und wir natürlich auch eine ganz andere Laufzeit haben. Dieses Projekt wird online stehen, es wird hoffentlich bei Partnerseiten eingebunden, es kann auch für Bildung und für Schulen genutzt werden, das heißt, es ist einfach eine andere Anwendungsform, und ich glaube so muss man das auch sehen. Kann man jetzt natürlich sagen, ich versuche mich nur zu verteidigen, aber ich arbeite ja seit langer Zeit in dem Bereich und bin auch immer noch davon überzeugt, dass er seine Berechtigung hatte, hat und haben wird.“

Musik Collage

ZSP 38 Ausschnitt SRSLY Video 1

(Wen interessiert schon die Opposition in einer großen Koalition / Jingle / Herzlich willkommen zur SRSLY-Show, es ist so weit: Nachdem die

internationale Staatengemeinschaft Afghanistan endlich in Grund und Frieden gebombt hat, will man sich als nächstes um Syrien kümmern. ...)

ZSP 39 LP Werdegang

„Und zwar habe ich im Studium mich ein bisschen an Journalismus versucht, habe Praktika gemacht, Zeitungen, Radio, Fernsehen regional und so, und da kriegt man dann schon mal ein bisschen mit, was es heißt, eine Öffentlichkeit anzusprechen, und dann kam eben irgendwann diese Bewerbungsanzeige ‚Frank Elstner Masterclass‘ und da habe ich gesagt, bewerbe ich mich mal, mal schauen, ob das klappt, und ich wurde angenommen, und dadurch wurde mir quasi gesagt: du hast zumindest ein bisschen Talent, um vor der Kamera was zu machen, und damals habe ich es mir noch nicht wirklich zugetraut, aber dann einfach mal ausprobiert und jetzt kann man sagen: ich kann’s mir weiterhin zutrauen. (lacht) Ob das im Endeffekt was wird, weiß man noch nicht, ich bin ja noch am Anfang.“

SPR 1 Die „Frank Elstner Masterclass“ war der Versuch der Axel-Springer Akademie, journalistische Moderatoren fürs Web-Fernsehen auszubilden. Schirmherr des sechsmonatigen Lehrgangs war der über 70-jährige Wetten-Dass-Erfinder, zu den Dozenten zählten Christian Ulmen und Benjamin von Stuckrad-Barre. Mehrere Absolventen sind heute regelmäßig auf dem Bildschirm präsent. Manche im Fernsehen, andere – wie Lars Paulsen – bei YouTube.

ZSP 40 LP Zwischen YouTube und TV

„Also ich würde sagen, anfangs war’s einfach so ne bewusste Entscheidung und auch aus der Not geboren, weil du kannst nicht irgendwie anfangen und sagen: hallo, übrigens ich bin Lars und jetzt stellt mich mal 20 Uhr 15 auf ProSieben ein. Und deswegen hat man erstmal sich ausprobieren können auf YouTube und das ist es ja im Endeffekt, einfach ein geiler Ort, wo man sich einfach mal ausprobieren kann. Und irgendwann wächst dann in einem natürlich auch: Wieso bleibe ich denn nicht auf YouTube, es gibt Leute die sind da schon erfolgreich. Es macht Spaß, man kann machen, was man will und deswegen gefällt’s mir da auch ganz gut.“

ZSP 41 Ausschnitt SRSLY Video 2

(Gut, aber die Opposition muss ja nicht zu Hollande gehen und sagen: Du, Frankie, beruhig Dich mal, das war zwar nicht ganz nett, was die in Paris gemacht haben, aber hey, jetzt chillste mal ne Runde. Das können die Regierenden natürlich nicht sagen. So ein bisschen erinnert das an die Situation, wenn man auf ner Party mit seinem besoffenen Kumpel unterwegs ist, der alle anpöbelt und ne Schlägerei anfängt, dann denkste dir auch so: hm, unnötig – aber machst halt trotzdem fleißig mit. Auf wie vielen

Ebenen dieser Vergleich falsch war – schreibt's in die Kommentare und gewinnt diesen Mittelfinger!)

ZSP 42 LP Abo-Zahlen, Youtube-Mittelstand

„(Buschek) Wie viel Leute schauen bei Ihnen zu?

(Paulsen) Ganz, ganz unterschiedlich. Das ist auf Youtube ja auch oft so, dass Du ein Thema machst, dass dann ganz viele teilen und dann wird es ganz oft geschaut. Im Schnitt sind's bei mir so, die treue Zuschauerschaft zwischen drei und fünftausend im Moment, das meistgeklickte Video hat aber auch 250.000 Klicks, und dann gibt's auch ein paar über 10.000 – ganz unterschiedlich.

(Buschek) Und für jemanden, der von Youtube-Zuschauerzahlen keine Ahnung hat: Ist das viel?

(Paulsen) Nein, das ist im Prinzip ein kleiner Kanal. Dann sagen mir ganz kleine Kanäle wieder: Warum sagst du, du bist ein kleiner Kanal, du bist doch ein großer Kanal! Das heißt im Endeffekt bin ich ein unterer Mittelschicht-Kanal, wenn man so will mit im Moment knapp unter 30.000 Abonnenten. Es gibt Leute auf Youtube, die haben über drei Millionen Abonnenten, und da kann man dann sehen: Ich bin doch noch ein ganz, ganz kleiner Fisch in diesem Teich.

ZSP 43 Ausschnitt Gronkh 1 (nur ganz kurz frei stehen lassen)

(So, hier können wir uns jetzt also ein Outfit zurecht legen, wir können uns auswählen, wer wir sind. Hm, sind wir diese Dame? Nein, ich hab aus Versehen geklickt ...)

ZSP 44 LP Gronkh

„Der größte Fisch in Youtube Deutschland ist Gronkh, der macht Let's Plays, also er spielt Computerspiele und kommentiert das dabei und macht auch Vlogs, wo man ihn begleiten kann auf seinen Reisen und sowas.

ZSP 45 Ausschnitt Gronkh 2

(Ich habe die Befürchtung, dass einige der Entscheidungen wahrscheinlich nicht ganz so leicht fallen werden, wie gerade eben die Gesprächsentscheidung. Ich fahr voll auf das Schwein ab, ich find das Schwein voll süß, alter ...).

ZSP 46 LP Gronkh Forts.

Und das ist auch vom Konzept her das Format, das am erfolgreichsten ist auf Youtube. Bei Let's Plays gibt's unheimlich viele Leute, mit einer Million Abonnenten oder einer halbe Million Abonnenten, die wirklich den ganzen Tag Minecraft – das ist ein Computerspiel – zocken und dadurch sehr erfolgreich werden.

ZSP 47 Ausschnitt DagiBee 1

(Hi meine Lieben, ich bin's, Eure Dagi, ich glaube, diesen Satz habt Ihr jetzt wirklich schon oft gehört auf meinem Kanal, und es ist einfach unglaublich: Ich habe diese Woche die 1 Million Abonnenten geknackt ...)

ZSP 48 LP Bibi

„Dann gibt's natürlich auch so Leute wie Daggi und Bibi, die Youtube-Tutorials machen, die sind dann quasi eher bei den Frauen besonders beliebt, was auf eine klassische Geschlechtertrennung auf Youtube hindeutet. Die Mädels schauen sich die Schminktipps an und lernen, wie man ne ganz hübsche Frau wird, und die Jungs zocken, die machen auch nix sinnvolles, also eine traurige Zukunft, in die wir da blicken.“

ZSP 49 Ausschnitt DagiBee 2

(Danke an die unglaublich große Community, die ich aufgebaut habe, eine unglaublich große Fanbase...)

SPR 1 Die heute 21-jährige Dagmara Ochmanczyk aus Düsseldorf startete im Jahr 2012 ihren Youtube-Kanal „DagiBee“. Im selben Jahr begann Bianca Heinicke aus Köln mit „Bibiy Beauty Palace“. Beide Kanäle verzeichnen heute zwischen zwei und drei Millionen Abonnenten. Typische Titel einzelner Folgen sind: „Das will jeder Junge über ein Mädchen wissen“, „Die verrücktesten Arten, Haare zu färben“ oder „zehn Arten von betrunkenen Mädchen“.

ZSP Atmo DagiBee

„meine Bienchen, ich find's einfach immer wieder schön, mit Euch auf Facebook zu schreiben, auf Instagram mit Euch Bilder zu teilen, auf Twitter zu schreiben, Twitter besonders)

ZSP 50 LP Youtuber sind nahbarer

„Ich glaube, dass Teenager unheimlich gern jemanden haben, zu dem sie aufblicken können, und das ist dieses Großer Bruder/ Große Schwester-Phänomen, das eben einen Großteil des Erfolgs ausmacht bei den großen Youtubern. Und bei so einer großen, produzierten Fernsehshow ist es natürlich sehr weit weg alles. Das ist das Fernsehen, das sind Leute, die sind ja auch nicht auf der Erde geboren, das sind ja auch irgendwelche, auf nem anderen Planeten und produzieren auf dem Mars, so kommt es natürlich einem vor als Teenager, wohingegen die Youtuber so nahbar sind, die sagen dann auch mal: Wir treffen uns um 13.00 Uhr am Alexanderplatz in Berlin, und dann kann man quasi seinen Youtuber treffen, oder du siehst ihn sonst irgendwo auf nem Konzert, wenn jemand ein Konzert gibt und kannst hinterher noch ein Foto mit ihm machen oder ne Umarmung mit ihm

abholen. Das heißt, Youtuber sind sehr viel nahbarer, und das macht den Reiz sicherlich auch aus“

Musik 6 Akzent

ZSP 51 JP Halbwertszeiten kürzer

„Die größte Veränderung für uns in den letzten Jahren ist, dass die Halbwertszeiten von Formaten immer kürzer werden. Weil einfach sich Moden auch viel schneller verändern. Ich denke, solch eine Erfolgsgeschichte, wie man sie bei Wetten Dass hat, was nun über 35 Jahre fast lief, oder selbst bei Wer wird Millionär, was jetzt seit 15 Jahren läuft – das sind Karrieren von Sendungen, die werden wir nicht mehr erleben, weil Du andauernd neue Impulse setzen musst. Früher wusste ich noch, vor zwanzig Jahren, wenn ich ne Sendung habe, die einigermaßen funktioniert: das können wir jetzt drei, vier, fünf, sechs Jahre machen. Das geht heute nicht mehr. Wir sehen schon, dass eine größere und schnellere Ermüdung bei den Zuschauern eintritt, was Formate angeht. Das heißt, wir müssen uns schneller auf Veränderungen einstellen.“

SPR 1 Jörg Pilawa begann seine Fernsehkarriere bei SAT 1, wechselte dann zur ARD, später zum ZDF und zurück zur ARD. Er moderierte an die 50 verschiedene Sendungen wie „Das Quiz mit Jörg Pilawa“, „Star Quiz mit Jörg Pilawa“ oder „Pilawas großes Weihnachtsquiz“.

ZSP 52 JP Stellenwert des Fernsehens gesunken

Was sich ganz stark verändert hat, ist der Stellenwert des Fernsehens generell. Also wenn ich mir noch anschau, wie meine Eltern mit uns als Kindern ferngesehen haben, Samstagabend „Am laufenden Band“: Das hieß, wir mussten 19.30 in der Badewanne sitzen, damit wir um 20.00 Uhr frischgebadet im Bademantel vorm Fernseher saßen. Mama hat dann den Käseigel rausgeholt und Papi hat für sich und für meine Mutter ein Gläschen Wein eingeschickt. So wurde ferngesehen, dann wurde nämlich der Fernsehschrank aufgeschlossen, und es wurde die Fernbedienung bedient. Und dann saß man dort, das ist wie ein Theaterbesuch fast gewesen.“

ZSP 53 SL Atmo Proben Schweiz

(Sehr interessant, ja die Schweiz ist langsam, die zehn Sekunden der Schweiz sind natürlich wesentlich länger als in Deutschland, Österreich / bei uns ist die Zeit abgelaufen/ was wollt ihr denn haben? / A / A, natürlich, die Paragrafenreiterei ...)

SPR 1 An diesem Freitag, einen Tag vor der Live-Show von „Spiel für Dein Land“, wird der komplette Ablauf der dreistündigen Show minutiös geprobt. Die Spielrunden, die Show-Einlagen – nur dass die prominenten Kandidaten wie

Boris Becker und Gloria von Thurn und Taxis noch von Laien gedoubelt werden.

Als es an ein Spiel geht, bei dem sich die Kandidaten in Türstöcken festklammern müssen, während sie Quizfragen beantworten, kommen die Proben ins Stocken. Wie genau sollen die Regeln sein? Und wer kontrolliert deren Einhaltung?

ZSP 54 SL Atmo Regelberatung

(Nein, also im Grunde müssen die Regeln klar sein: Ihr dürft Euch nicht oben festhalten, ihr dürft Euch sonst nirgendwo abstützen, die Position kann man innerhalb der Tür natürlich verändern, aber sobald man sich abstützt und irgendwo festhält, scheidet der Kandidat aus)

SPR Über 20 Minuten lang wird diskutiert, man einigt sich darauf, an dieser Stelle einen Schiedsrichter einzuführen. Das Spiel erinnert ein wenig an die Hochzeit der Samstagabendshow, mit Kulenkampff und Carrell.

ZSP 55 JP Früher musste man zusammen gucken

„Die Samstagabendshow ist nicht tot. Ich meine, was heute vier bis fünf Millionen Zuschauer sind, das waren früher 15 Millionen. Das liegt ganz einfach an der Masse der Sender, die es gibt. Ich will nur ein Beispiel bringen: Als ich damals 15, 16 war, also 80,82, da kamen diese großen Samstagabendshows auf, da gab es dann sowas wie EWG und ähnliches: Natürlich haben wir das mit meinen Eltern zusammen geguckt. Warum? Weil es keine Alternative gab. Wenn ich damals in meinem Zimmer eine X-Box oder eine Playstation gehabt hätte, wenn ich ein Internet gehabt hätte, ein Smartphone gehabt hätte und noch anderes technisches Equipment, hätte ich dann mit meinen Eltern zusammen ferngeguckt?

ZSP 56 ATMO Regelberatung Forts.

(So, und wenn es so sein sollte, wie ihr das eben gemacht habt, dass Denise Biemann sich festhalten sollte, dann ist das Spiel für sie beendet, so. / Dann sagt der Schiedsrichter im laufenden Spiel Stopp? / Ja ...)

SPR 1 Bei der Premiere von „Spiel für Dein Land“, ein paar Wochen zuvor, saßen insgesamt fast 4,8 Millionen Zuschauer vor dem Bildschirm. 16,9 Prozent Marktanteil, kein schlechter Wert fürs Erste Programm. Allerdings: Von diesen 4,8 Millionen waren gerade mal 800.000 jünger als 50 Jahre.

ZSP 57 JP Alter des Publikums

„Deutschland ist das zweitälteste Land der Erde mit durchschnittlich 46,1 Jahren. Nur Japan ist noch älter. Die Zuschauer von ARD und ZDF sind mittlerweile 60, 60 plus. Da sagen alle: Ja, aber die Privaten sind doch viel jünger, und dann sage ich immer nur: Nee, guckt Euch RTL an, da ist der Durchschnittszuschauer mittlerweile auch weit über 50, also auch älter als

der Durchschnitt. Jetzt sagen viele: Ja, aber dann guck mal auf Pro Sieben. Richtig, ProSieben Durchschnittsalter 36. Aber die machen auch nur Programm für die 14 bis 29-Jährigen. Das ist ja viel einfacher. Ich muss ne Samstagabendshow machen, wo ich sage, ich muss alle ansprechen, von 14 bis 99. Natürlich würden mir zig Sendungen einfallen, die man machen kann, um 20-Jährige vor die Glotze zu bringen, aber dann verliere ich garantiert die älteren. Das ist ein bisschen wie die Quadratur des Kreises, das ist nicht einfach.“

SPR 1 Die Top Ten der quotenstärksten Fernsehsendungen des Jahres 2015 wird angeführt vom Champions-League-Halbfinale FC Barcelona gegen Bayern München mit 13,46 Millionen Zuschauern. Auf Platz 10 liegt das Viertelfinale im DFB-Pokal zwischen Bayer Leverkusen und Bayern München. Alle Sendungen dazwischen sind ebenfalls Fußballspiele.

ZSP 58 JP Events bei Quizshow schwierig

„Man sieht es ja bei Event-Programmen, Weltmeisterschaften, Olympische Spiele, da funktioniert es ja immer noch. Oder auch interessanterweise bei solchen Marken wie Tatort. Deshalb sage ich. Wir müssen Marken pflegen, denn damit kannst Du tatsächlich auch die Jüngeren begeistern, weil das auch wieder innerhalb von Familien oder auch generationsübergreifend für Gesprächsstoff sorgt.

Bei der Show ist es schwieriger. Weil das ist anders als fiktionale Programme schon ganz stark auf Zielgruppen konzentriert. Wenn ich jetzt eine Quizshow zum Beispiel nehme: Ich kann eine klassische Bildungsquizshow nehmen und Fragen aus der Literatur stellen, Schiller, Lessing, Goethe, dann werden alle älteren Zuschauer sagen: Siehste, das ist Allgemeinwissen, muss ich doch wissen. Junge Zuschauer werden sagen: Was? Wo ist denn Precht und Co, das sind ja eher die Helden, die wir so drauf haben. Und das zusammenzubringen in einer Quizshow ist echt nicht leicht.

ZSP 59 Atmo SL Ansage Mittagspause

(Okay liebe Kollegen, wir machen weiter, und zwar mit unserer Mittagspause. Wir haben es jetzt 15.36, wir machen bis 16 Uhr 40 unsere Pause, eine Stunde Pause, wir setzen an dieser Stelle wieder an und machen den Durchlauf weiter durch.)

Musik 7 Anfang

ZSP 60 AB Verweildauer wächst

„Wir haben ja das Paradoxe, dass die Verweildauer vorm Fernsehgerät wächst.

SPR 2 Axel Beyer, Studiendekan an der Hochschule Fresenius in Köln, Früher Unterhaltungschef des Westdeutschen Rundfunks und Showchef des ZDF.

ZSP 61 AB Verweildauer wächst Forts.

Also wir haben viel mehr Bewegtbild um uns rum, und trotzdem sehen die Menschen noch mehr lineares Fernsehen. 254 Minuten im Durchschnitt, überlegen Sie sich das mal. Das ist ja eine enorme Zahl. Das sind über vier Stunden jeden Tag im Durchschnitt, die ferngesehen wird. Klassisches lineares Fernsehen. Diese Entwicklung wird auch sicher noch ein paar Jahre weitergehen.

Aber wenn sie sich dann eben die Jungen angucken, 14-29, die haben nur noch 125 Minuten, dass die also schon nur noch fast die Hälfte lineares Fernsehen konsumieren. Die wachsen damit auf, dass Fernsehprogramme zu jeder Zeit überall verfügbar sind. Die werden sich auch nicht mehr dran halten wollen, den Tatort gibt's nur Sonntag 20.15. Die werden das Fernsehverhalten radikal ändern, aber aufgrund des demografischen Wandels haben wir im Moment noch ganz viele Ältere, deswegen wird dieser Wechsel dann noch eine Zeit lang dauern. Aber wenn dann eben diese Generation mal in der Mehrheit ist und die nachfolgenden, dann wird's diesen Bruch geben.“

Musik 7 Ende

ZSP 62 Atmo LT Skypeschaltung Frosch

(Die beiden linken Beine müssen im Z-Index hinter dem unteren Hautlappen liegen. / Also wir reden jetzt von diesen beiden Dingen hier?/ Nein, das sind ja die rechten Beine / aus Froschperspektive sozusagen die linken Beine ...)

SPR 1 In ihrem Kreuzberger Büro tüfteln Lena Thiele, Sebastian Baurmann und der Programmierer, der per Skype zugeschaltet ist, immer noch an der Frosch-Explosion. Es geht um Details, die am Ende nur jenen auffallen werden, die ganz genau hinsehen.

ZSP 63 LT Viel Aufwand für Details

„Ja, viel Aufwand für Details, aber das zeichnet unsere Arbeit im Speziellen auch aus. Man kann Dinge sicherlich auch einfacher machen, aber wir sind dann einfach auch sehr detailverliebt. Wir glauben auch dran, dass man den Unterschied auch als Nutzer merkt, auch wenn es einem auf den ersten Blick nicht so bewusst ist.“

SPR 1 Lena Thiele und ihr Partner gehören zu den gefragtesten Digital-Produzenten Deutschlands. Beide waren in den letzten Jahren maßgeblich beteiligt an einem Medienprojekt, das es so zuvor noch nicht gegeben hatte. „Netwars – out of control“ erzählt von den Gefahren eines Cyberkrieges. In unterschiedlichen Medien, auf ganz unterschiedliche Weise.

ZSP Netwars

(„Hello Friend. First of all, welcome, to our little history lesson. Today’s class, we’re going to be learning about ... war...“)

ZSP 64 LT Netwars Thema

„Netwars ist ein transmediales Projekt, das sich mit der Thematik des Cyber Warfare beschäftigt, das heißt: der Krieg in den digitalen Medien. Das ist ja den meisten wahrscheinlich seit Edward Snowden ein Begriff, dass die digitalen Medien nicht nur für Unterhaltung und Information gut sind, sondern auch ein relativ mächtiges Tool zur Überwachung bis hin auch zur Kriegsführung zwischen Staaten.“

SPR 1 Unter dem Label „Netwars“ gibt es eine Fernsehdokumentation, eine Reihe von Taschenbuch-Krimis, eine Graphic Novel, also einen Comic für Smartphone und Tablet - sowie eine von Lena Thiele gestaltete fünfteilige Serie von Videos fürs World Wide Web.

ZSP Netwars Webdoku weiter

ZSP 66 LT Netwars Sprache

„(Buschek) Alles auf englisch?
(Thiel) Es gibt auch ne deutsche und ne französische Fassung, allerdings ist die mit Untertiteln.“

ZSP 67 Ausschnitt Netwars Webdoku 2

(So what do we have these days? Cyberwar. Kill switches, Zero Days, unmanned combat, the invisible thread)

ZSP 68 LT Netwars Charakter Nikolai Kinski

„Wir wollten, dass unsere Zuschauer dieses Thema wirklich spüren. Also nicht rein intellektuell versuchen zu begreifen und dann ist man sehr schnell in sehr technischen Geschichten und kommt an den Punkt: na, mir doch egal, ich habe nichts zu verbergen! Sondern dass man wirklich ein Gefühl kriegt dafür, was das heißt. Und das war der Punkt, wo wir gesagt haben: Okay, wir möchten gerne einen Charakter entwickeln. Eine Person, die das verkörpert, was wir bei diesem Thema empfinden. Und haben dann den Charakter des sogenannten Salesman entwickelt. Er ist ein Waffendealer, er ist ein fiktionaler Charakter, ein Waffendealer, aber für Cyberwaffen. Und diese Menschen gibt es wirklich, also das ganze Projekt basiert auf Fakten. Und diese Person sollte genau dieses Gefühl vermitteln, nämlich charmant und gleichzeitig beängstigend. Und wir waren dann sehr glücklich, dass wir Nikolai Kinski, den Sohn von Klaus Kinski dafür begeistern konnten, diesen Charakter zu spielen.“

ZSP 69 Ausschnitt Netwars Webdoku 3

(Is this for real or just some Hollywood prank? It is all rather confusing, I give

you that. What the fuck is happening. Why don't we let the experts shed some light into the digital darkness?)

Musik 8 Anfang

SPR 2 ZITAT

„Die Kunst des Geschichtenerzählens war immer einem Wandel unterworfen. Durch den Prozess der Digitalisierung und die damit verbundene Medienkonvergenz stehen wir nun an der Schwelle zu einem Quantensprung. Wir sind nicht länger Zuschauer, Zuhörer, Leser, Nutzer oder Spieler. Wir sind „Erfahrende“, deren Rollen und Verhalten sich abhängig davon ändert, wie wir uns Medien nähern und sie benutzen.“

SPR 2 Aus „Das Transmedia Manifest“, verfasst von einer Gruppe Autoren, Blogger und Designer im Rahmen der Frankfurter Buchmesse 2011.

Musik 8 Ende

ZSP 70 LT Transmedia für mich natürlich

„(Thiele) Das ist so ein Begriff, der vor fünf, sechs Jahren aufgetaucht ist, in Europa und auch in den USA, und der Medienproduktionen definiert, die eine Geschichte über mehrere Plattformen erzählen, in mehreren Formaten. (Buschek) Und warum macht man sowas?

(Thiele) Ja, das ist eine gute Frage, warum man sowas macht. Für mich ist es relativ natürlich, so zu arbeiten. Wenn ich in Geschichten denke, denke ich eigentlich nie in einem fixen Format. Das war schon so als Kind, als ich angefangen habe, zu schreiben. Dann habe ich meine kleine Geschichte im Buch geschrieben, und trotzdem habe ich meine Stofftiere neben mich gesetzt und habe mit ihnen in der Höhle gespielt oder sie mit in den Garten genommen. Eine Geschichte hat nie wirklich einen Anfang und ein Ende, sondern eine Geschichte hat ganz viele Dimensionen, und das macht natürlich in transmedialen Projekten für mich auf der kreativen Ebene den Reiz aus, zu sagen, dass ich eine Geschichte habe, die ich erweitern kann.“

SPR 1 Die Web-Serie zu „Netwars – out of control“ wurde mit einer Reihe von nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet, darunter der Grimme Online Award. Angesehen haben sich die Serie etwa 180.000 Nutzer, was die Macher für sich als Erfolg definieren.

ZSP 71 LT Netwars In Zukunft ähnliches

„Das Schöne an solchen Projekten – und deswegen wird es auch weiter in diese Richtung gehen: dass man eben die Vernetzung der verschiedenen Plattformen hat. Und ich glaube, das entspricht relativ gut dem, wie sich Nutzer auch verhalten. Dass man eben nicht nur vor dem Fernseher sitzt, ja

was ist auch noch der Fernseher, gehe ich damit auch gleich ins Netz und habe noch meine Spielkonsole dranhängen. Also man sieht ja da schon an der ganzen Konvergenz der Medien, dass ich die Plattformen wechsele, und ich glaube das entspricht einfach sehr gut dem Verhalten, wo es hingehen wird. Dass ich meine Inhalte in verschiedenen Formen, in verschiedenen Plattformen auch verfügbar haben möchte, also für mich spricht da nichts dagegen, alles nur dafür.“

Musik Collage

ZSP 72 Atmo Restaurant

SPR 1 Lars Paulsen hat seine heutigen fünf Minuten SRSLY-Show inzwischen abgedreht, selbst am PC geschnitten und bei Youtube hochgeladen. In den Kommentaren seiner Zuschauer wird er später Lob, schräge Witze, Kritik an seiner Frisur und Meinungsäußerungen zum Syrien-Einsatz lesen. Er selbst sitzt inzwischen in einem thailändischen Restaurant, zusammen mit seinem Kameramann Sebastian und seinem Freund Aurel Merz. Der moderiert eine Late-Night-Show, die es vom Internet zum Fernsehsender Tele 5 geschafft hat.

ZSP 73 Talk im Lokal über Erfolg

(Lars) Auf Youtube ist nicht Qualität gefragt. Es ist eigentlich völlig unwichtig, ob du jetzt besonders toll produzierte Videos machst oder geile Inhalte – du musst einfach vom Typ jemand sein, zu dem die kleinen Kids aufschauen.

(Aurel) Da wir keine Vorbildtypen sind, sondern wir sind zu edgy. Ist auch so 'ne Inhaltssache: Ich glaube, der 13-jährige kleine Justin, der sich gerne Bibi-Videos anguckt, der möchte nicht über komplizierte Comedy oder komplizierte Politik nachdenken. Dem geht's wirklich nur darum zu wissen, wie der ihr verdammtes Shampoo riecht. Und wenn das eben nach Donuts riecht, dann riecht's nach Donuts, und dann will er das auch in seine Haare reiben, um mehr geht's ihm nicht. Der will einfach verdummen, denn die Schule war schon anstrengend genug, und jetzt geht's um ganz einfache Inhalte.

(Lars) Ich glaube, das war früher genauso. Früher hast du bei Tokio Hotel in der Bravo geschaut, was haben die heute in dem Hotelzimmer gemacht? Mit Persönlichkeiten meine ich nicht, das wir keine Persönlichkeiten sind, aber wir machen keine Formate, auf denen unsere Persönlichkeiten im Mittelpunkt stehen, Wir sind vom Typ her vielleicht auch Leute, die das sein könnten, aber wir haben keinen Bock drauf, hier irgendwie ... ach guck mal, wir sind hier gerade am Zähneputzen, was sagt denn ihr dazu? (Lachen)

(Aurel) Manchmal würde ich gerne auch so sein, ich habe nämlich schon Probleme, mein Handy hochzuhalten und zu sprechen: Hey, was geht ab, ich mache grad dies und das. Da frag ich mich, ob ich verklemmt bin, aber ich tu

mich wirklich schwer in ein Handy reinzusprechen in dem Moment, wo ich ne Straße lang gehe.

ZSP 74 LP Youtube wird erwachsen werden

„Meine Hoffnung ist ja, dass sich auch Youtube Deutschland in eine Richtung entwickelt, wo es dann auch Formate gibt, die für ein älteres Publikum ansprechend sind, also zum Beispiel die SRSLY-Show (lacht), die ja im Endeffekt nicht wirklich erfolgreich ist, was viele, viele Gründe hat, aber einer dieser Gründe ist sicherlich auch, dass es vom Format her ne Sache ist, die jetzt nicht 13-16-Jährige großartig interessiert, und die sind eben momentan in Youtube Deutschland einfach am präsentesten. In Amerika ist es so, dass auch die älteren Generationen über 18, 20 sehr aktiv sind auf Youtube und dadurch eben auch Formate wie *College Humor* oder *Funny or Die* sehr erfolgreich sein können.“

Musik 10 Anfang

ZSP 75 CN Youtube wird älter werden

„Youtube ist wahrscheinlich – wie auch viele andere Internet-Angebote – ein Generationen-Phänomen. Das heißt, eine Generation steigt dort ein, wenn sie relativ jung ist, und altert dann möglicherweise damit.

SPR 2 Christoph Neuberger ist Direktor am Institut für Kommunikationswissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München

ZSP 76 CN Youtube wird älter werden Forts.

Man muss immer sehr vorsichtig sein bei Prognosen im Internet, manchmal verschwinden auch solche einstmals sehr erfolgreichen Angebote, gleichwohl kann man bei diesem Phänomen, das man auch aus dem Hörfunk kennt oder von Publikumszeitschriften, davon ausgehen, dass es ein Mitaltern geben wird. Und das wird sicherlich auch den Charakter dieses Angebots verändern. Es wird sicherlich auch eine Anpassung geben an die Interessen höherer Altersgruppen.“

Musik 10 Ende

ZSP 77 Ausschnitt Spiel für Dein Land

(Eurovisionsfanfare – Jetzt live: Das größte Quiz Europas. Spiel für Dein Land. Deutschland, Österreich, Schweiz – die große Revanche. Und das sind die Kandidaten: Für Deutschland: Was wissen Gloria von Thurn und Taxis und Boris Becker? Für Österreich ...)

SPR 1 Samstagabend, 20.15 Uhr: Nach zwei Tagen Proben beginnt die Live-Show „Spiel für Dein Land“. Drei Stunden Quiz mit Prominenten liegen vor den Zuschauern in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Am Ende wird diese

Ausgabe mit nicht einmal vier Millionen Zuschauern hinter dem Erfolg der Premiere zurückbleiben.

ZSP 78 JP Guckt privat Serien

„Mit mir kann man nicht ferngucken, das ist ganz furchtbar. Weil ich natürlich immer darauf achte: Wie ist die Kamera eingerichtet, wie ist denn diese Fahrt, wie haben sie das hinbekommen, wie ist die Dramaturgie gebaut? Deshalb gucke ich alle Sachen, die ich dienstlich brauche – dazu gehören zum Beispiel Shows, Neuentwicklungen, neue Serien – immer nur tagsüber im Büro als DVD oder in der Mediathek. Das wäre für meine Familie nicht zu ertragen. Deshalb machen meine Frau und ich es so, dass wir uns immer Serien besorgen und dann diese Serien konsequent durchgucken, wenn wir die Zeit haben, und lineares Fernsehen – so traurig das ist – findet bei uns mit Ausnahme vom Tatort nicht mehr statt.“

SPR 1 Spiel für Dein Land, die Samstagabendshow, wird am Montag nicht landauf, landab Gesprächsthema sein, wie einst „Am laufenden Band“ oder zuletzt noch „Wetten Dass“. Aus dem großen Lagerfeuer Fernsehen, um das sich die ganze Nation scharrte, sind viele kleine Feuer geworden. Fernsehsendungen, Youtube-Shows, Streaming-Portale, Webseiten, Computerspiele. Angebote, die die Interessen des einzelnen viel genauer treffen als einst die „Show für die ganze Familie“.

ZSP 79 CN Zerfall von Öffentlichkeit

„Was uns verloren geht durch die große Vielfalt, die wir haben, im Bewegtbildbereich, aber auch in vielen anderen Bereichen, ist die Unterstellbarkeit von Wissen. Wir können nicht mehr davon ausgehen, dass die anderen Bescheid wissen, wenn wir sie auf eine bestimmte Sendung, auf einen bestimmten Akteur ansprechen, der uns möglicherweise wohlvertraut ist. Wir haben hier schon eine gewisse Fragmentierung von Öffentlichkeit, wir haben wobei es glaube ich noch weitergeht: Das ist ja auch für eine Demokratie ganz ganz wichtig, dass wir eine gemeinsame Agenda haben, dass wir gemeinsame Vorstellungen haben, was gerade im gemeinsamen öffentlichen Interesse ist, damit wir als mündige Bürgerinnen und Bürger dann auch irgendwann triftige politische Entscheidungen mittreffen können. Wenn das zerfällt, wenn wir dieses gemeinsame Wissen nicht mehr haben, dann haben wir halt die verschiedenen Enklaven, das wird ja auch diskutiert als Zerfall von Öffentlichkeit. Da stecken bestimmt gewisse Gefahren dahinter, und gerade das Fernsehen als Lagerfeuer der Nation hatte dafür immer eine sehr viel wichtigere Rolle als beispielsweise die Tageszeitung.“

ZSP 80 JP Gewinn durch Mediatheken, xtra3

„Natürlich geht etwas verloren. Früher, als das Fernsehen fast monopolistisch war, hat man darüber gesprochen. Aber was hilft es mir, wenn ich zurückblicke und sage: Ha, war das früher alles schön, ja? Da konntest Du eine Show machen, am nächsten Tag kannte Dich jeder. Heute musst Du vielleicht über Jahre serielle Plätze bespielen, damit Dich die Zuschauer wahrnehmen. Ich will dem nicht hinterhertrauern, überhaupt nicht. Ich glaube nur, dass wir uns natürlich dann ... Wenn ich sowas tolles nehme in der Gegenwart wie die Mediathek zum Beispiel ... oder YouTube, auch da stellen wir ja mittlerweile Sachen rein. Es gibt ein Beispiel von Xtra3 zum Beispiel, Satiresendung im NDR-Fernsehen – die haben festgestellt, wenn sie bei den richtigen Anbietern Sachen reinstellen, sie dadurch Zuschauer für ihr Programm gewinnen. Die gucken das und sagen: Ey, hast Du das gesehen, das ist ja ganz witzig. Das wird dann sofort gepostet und über Facebook und Twitter geteilt. Und die Leute gucken dann beim nächsten Mal tatsächlich lineares Fernsehen. Weil sie sagen: Da habe ich es ja das erste Mal, da muss ich ja gar nicht warten, bis es danach im Internet ist.“

MUSIKAKZENT

ZSP 81 ATMO Frosch Skypeschaltung Ende

SPR 1 In der Agentur von Lena Thiele ist der explodierende Frosch inzwischen abgehakt – jedenfalls für heute. Zeit, noch einen Gedanken auf die Zukunft zu verwenden. Dort steht schon die nächste Technologie bereit, die den Medienwandel weiter vorantreiben wird. Unter dem Schlagwort „Virtual Reality“ werden bereits Brillen angeboten, die dem Nutzer mittels zweier Bildschirme vorspiegeln, sich in einer fremden Welt zu befinden. Bewegt man den Kopf, passt sich das Sichtfeld entsprechend an.

Entwickler von Computerspielen experimentieren ebenso damit wie Film- und Fernsehmacher.

ZSP 83 LT Virtual Reality

Ich bin sehr vorsichtig, muss ich ganz ehrlich sagen damit, dass virtuelle Realitäten alles andere ablösen werden. Es gibt ja auch dort Stimmen, die sagen: Das wird die Zukunft und sonst nichts mehr. Ich glaube immer sehr stark an die parallele Existenz und die Vermischung von Technologien. Was virtuelle Realität, wo das sehr gut funktioniert, ist im ganzen Spielmarkt. Es gibt auch momentan Entwicklungen, mal gucken wo die hingehen, Brillen, die automatisch abdunkeln und mir Videos einspielen. Das heißt, ich habe Brillen schon auf, ich bin sozusagen in meiner ganz normalen Umgebung,

und kann, wenn ich abtauchen möchte, die Brillengläser verdunkeln und mir sozusagen eine virtuelle Realität einspielen.

Im filmischen Bereich glaube ich auch, dass man da sehr viel machen kann, im Virtual Reality Bereich, gerade im Dokumentarischen wird da auch sehr viel erarbeitet, weil man auch noch mal ne ganz andere Form des Erlebnisses hat.

Musik 11 Anfang

(Buschek) Haben Sie eine Vorstellung, wie Ihre Arbeit in zehn Jahren aussehen wird?

(Thiele) Also wenn ich bis dahin nicht aufs Land gezogen bin und sage: Ich bin nur noch analog (lacht), dann wird meine Arbeit hoffentlich genauso spannend und interessant und abwechslungsreich sein wie heute. Ich glaube, es wird immer darum gehen zu verstehen, wohin sich gewisse Technologien einerseits, aber auf der anderen Seite wohin sich eben das Verhalten vom Publikum entwickelt. Und insofern sehe ich da ein großes interessantes Spielfeld, was auch sehr viel Spaß macht, sich darin irgendwie zu bewegen.“

ZSP 84 LP Persönliche Zukunftsaussichten

„In meinem Fall ist es extrem schwierig zu sagen, wo ich mich in fünf oder zehn Jahren sehe, weil ich oft nicht mal weiß, was ich nächsten Freitag mache. Bei mir ist natürlich ein bisschen der Plan, dass man irgendwann von einer Late-Night, also von einer politischen Satire-Late-Night leben kann. Ob das jetzt im Fernsehen ist - was im Moment viel wahrscheinlicher ist, dass man durch eine Late-Night im Fernsehen Erfolg haben kann als auf YouTube, weil da eben noch nicht genug Leute sind – oder ob ich letztlich sage, hey, das klappt ja doch auf YouTube, und dann bleibe ich mit dem, was ich mache, auf YouTube –das steht alles in den Sternen.

ZSP 85 JP Macht heute weniger

„Es ist tatsächlich so, dass ich wesentlich weniger mache als früher, dass aber interessanterweise ich natürlich immer wieder neue Sendungen mache, wie jetzt das Quizduell zum Beispiel, dann wird darüber geschrieben, und subjektiv hat man das Gefühl: Jetzt macht der wieder ne neue Sendung. Für mich persönlich kann ich nur sagen: ich arbeite weniger als vor 5, 10, 15 und auch vor 20 Jahren.“

ZSP 86 LP Darauf hinarbeiten

„Aber man arbeitet darauf hin, man zeigt, für was man steht, was man gerne macht und was man irgendwo auch kann. So viel ist es ja nicht, aber das macht man dann halt, präsentiert man. Und wo dann die Show letztendlich

läuft, ist mir egal. Hauptsache ich kann diese Show oder dann auch in einer leicht abgewandelten Form weitermachen.“

Musik 11 Ende

Musik 12 Anfang

SPR 2 ABSAGE

Das Lagerfeuer der Nation ist aus. Oder: Was kommt nach der Glotze?

Feature von Oliver Buschek

Mit: Lars Paulsen, Jörg Pilawa, Lena Thiele, Axel Beyer, Christoph Neuberger und Eva Stadler

Es sprachen: Justine Hauer, Glenn Goltz

Ton und Technik: Anna Kristina D'hein und Gunther Rose

Regie: Hannah Georgi

Eine Produktion des Deutschlandfunk 2016

Redaktion: Tina Klopp

Musik 12 Ende

ENDE